

**Standpunkt der Landeshauptstadt Magdeburg, Fachbereich Schule und Sport, zum Wiederaufbau der Kegelanlage nach der Entscheidung, dass ein Ersatzneubau in der Friedrich-Ebert-Straße nicht förderfähig ist**

1. Nach vielen Verhandlungen und Abstimmungen mit den zuständigen Ministerien und der Investitionsbank Sachsen-Anhalt wird ein Neubau einer Kegelbahn nur gefördert, wenn die Neubaukosten dem tatsächlichen Schaden entsprechen. Da zwischen ermitteltem Schaden und einem Neubau eine Differenz von rund 800.000 EUR besteht, ist ein Neubau an anderer Stelle nicht finanzierbar. Vor dem Hintergrund, dass die bestehenden Kegelbahnen in Magdeburg nicht ausgelastet sind und der demographischen Entwicklung in den Kegelvereinen, wäre eine Beteiligung der Stadt in dieser Höhe nicht vertretbar.

2. Die Wiederherstellung auf dem Werder ist aus verschiedenen Gründen nicht wirtschaftlich und eine Verwendung der Mittel unter diesen Umständen nicht zu verantworten:

- Der Schaden liegt bei 1,18 Mio. EUR. Mit diesem Geld könnte sicher eine Sanierung erfolgen, die allerdings nicht nachhaltig wäre, da hier keine Kosten für präventive Maßnahmen in der Schadenssumme enthalten sind. Die Anlage liegt unterhalb des Bodenniveaus und wäre bei zukünftigen Hochwasserereignissen weiterhin gefährdet. Eine Anhebung des Gebäudeteils mit der Wettkampfanlage wäre präventiv und wird nicht gefördert.
- Durch einen massiven Eingriff in die Substanz des Gebäudes ist der Bestandsschutz ebenfalls gefährdet. Aufgrund der umliegenden Wohnbebauung müssten bauseitig Maßnahmen zum Schallschutz ergriffen werden, die erhebliche Kosten verursachen würden.
- Weiterhin läuft der Vertrag zur Nutzung noch bis 2025. Nach Abschluss der Wiederherstellungsmaßnahmen, würden nur noch wenige Jahre für die Einhaltung der Zweckbindung verbleiben. Rückforderungen können nicht ausgeschlossen werden.

3. Es wird vorgeschlagen, mit der Schadenssumme ein bestehendes Objekt an die benötigten Bedingungen für eine Vereins- und Wettkampfsportstätte anzupassen und zu modernisieren. Im Stadtteil Fermersleben gibt es ein Kegelobjekt mit einer 6-Bahnen- Anlage (4-2) die derzeit vom FSV 1895 bewirtschaftet, allerdings nicht ausgelastet wird. Der Verein wäre grundsätzlich bereit, die Anlage abzugeben. Die Anlage könnte einschließlich der Nebenflächen aus dem Objekt herausgelöst und langfristig an den ESV-Lok. vermietet werden. Die rund 60 Kegler des FSV könnten dann entscheiden, ob sie sich zukünftig einmieten oder ggf. sich dem ESV Lok anschließen möchten.

Die ersten Signale des Fördermittelgebers waren positiv. Die Variante wurde bereits in einer Beratung im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr angesprochen.

4. Variante Dr. Berger – zukünftig zwei Objekte:

Zu der von Ihnen vorgeschlagenen Variante, die noch intakten Teile der Anlage in der Lingner Straße zu belassen und weiterhin zu betreiben und nur die Wettkampfanlage an anderer Stelle zu ersetzen, möchte ich anmerken, dass der Fachbereich Schule und Sport dies förderrechtlich als kritisch einschätzt.

Es wird nicht ausgeschlossen, dass es zu Reduzierungen der Schadenssummen bzw. im schlimmsten Fall seitens des Fördermittelgebers zu keiner Bewilligung kommen kann. Die verbleibenden Fördermittel könnten u. U. nicht mehr ausreichen, die Anlage an anderer Stelle zu ersetzen. Im Zweifel gibt es dann keine Lösung, die dann über das Jahr 2025 hinaus Bestand haben wird.

f.d.R.  
Willms